

# Anlage zur Presseinformation

Nr. 09/2016

## Wie mittelständische Unternehmen den Strukturwandel angehen – Zwei Unternehmen im LieSE-Interview

IMS Gear | mit Seuffer

06.10.2016

*IMS Gear ist eines der international führenden Unternehmen der Zahnrad- und Getriebetechnik. Der Umsatz hat sich seit 2008 auf über 440 Millionen Euro im Jahr 2015 mehr als verdreifacht. Im Vergleich zum Vorjahr erwartet IMS Gear 2016 einen weiteren Anstieg von zehn Prozent auf 485 Millionen Euro. Das Unternehmen betreibt sieben Produktionsstandorte in den USA, Mexiko, China und Deutschland mit weltweit rund 2.900 Mitarbeitern, davon rund 1.900 an den Standorten Donaueschingen, Eisenbach und Trossingen. Gut 250 Mitarbeiter arbeiten im Bereich Entwicklung und Engineering an neuen Produktgruppen und an der Weiterentwicklung bestehender Produkte sowie in der Industrialisierung der Serienprozesse. Schwerpunkt sind Komponenten und Antriebe im Bereich Komfort, Sicherheit und Energieeffizienz bei Automobilen. IMS Gear blickt auf eine über 150jährige Geschichte zurück mit den Anfängen als feinwerktechnischer Zulieferer für die überregionale Uhrenindustrie in Süddeutschland.*

*Das LieSE-Interview mit Bernd Schilling, Vorstand, IMS Gear*

### **Mit welchem Selbstverständnis geht IMS Gear Innovationen an?**

Der Begriff „Innovation“ wird bei IMS Gear nicht als Marketing-Worthülse verwendet, wir versuchen unseren Kunden mit neuen Lösungen aus der eigenen Produkt- und Prozessentwicklung zum

Markterfolg zu verhelfen. Innovation sehen wir als eine unserer Grundaufgaben an und Innovation ist, gemessen an erfolgreich eingeführten Produkten, gelebte Praxis. Wir können als Unternehmen nur dann dauerhaft am Markt bestehen, wenn ständig an der Entwicklung neuer Produkte und an der Verbesserung der laufenden Produkte und Prozesse gearbeitet wird.

### **Welche Rolle spielt die Digitalisierung der Produktionsabläufe – Stichwort Industrie 4.0 – für IMS Gear?**

Wir sehen darin für uns eher einen evolutionären Prozess als eine Revolution. IMS Gear und viele andere Unternehmen beschäftigen sich nicht erst seit der Einführung des Begriffs Industrie 4.0 damit, sondern versuchen seit jeher die Möglichkeiten, die neue Technologien, wie hier die Digitalisierung, bieten, zur Verbesserung der eigenen Prozesse und Produkte und somit zur Erhaltung der Wettbewerbsfähigkeit und Ausbau der eigenen Marktposition zu nutzen.“

### **Wie wurden die Chancen, die sich mit neuen Produkten für E-Fahrzeuge ergeben, von IMS Gear erkannt?**

Unsere Strategie, die wir seit Mitte der 90er Jahre im Automotive Umfeld verfolgen und weiterentwickeln basiert auf Produkten (Komponenten, Baugruppen und Getriebe), die die Aspekte Komfort, Sicherheit und Verbrauchs- bzw. Emissionsreduzierung adressieren. Die Veränderung im Antriebsstrang hin zu elektrischen Antrieben reiht sich in diese Weichenstellung nahtlos ein. Input für unsere Entwicklungen erhalten wir meist von unseren Kunden, den Systemlieferanten (T1). Hier ist es wichtig, mit den innovativen Kunden den engen Kontakt zu halten.

Unterstützt wird die eigene Entwicklungstätigkeit durch eigene Marktanalysen.

**Welche Produkte hat IMS Gear für E-Fahrzeuge entwickelt oder angepasst? Wie groß ist ihr Anteil am Umsatz von IMS Gear?**

Viele neue Produkte sind nicht rein für E-Fahrzeuge entwickelt, sondern sind Brückenprodukte, die den stufenweisen Übergang von Verbrennungsmotoren über Hybride Antriebslösungen hin zu vollelektrischen Antrieben erst ermöglichen. Die Elektrifizierung des Antriebsstrangs geht einher mit der Elektrifizierung von Nebenaggregaten (Lenkung, Bremsen). Dazu werden häufig mechatronische Lösungen aus Elektromotor und Getriebe eingesetzt. Wir haben einige spezifische Produkte, die explizit nur in Verbrennungsmotoren Anwendung finden, die meisten Produkte finden aber Anwendung unabhängig von der Antriebsart, können also sowohl in Fahrzeugen mit Verbrennungsmotoren, Hybridlösungen wie auch reinen Elektroantrieben eingesetzt werden.

**Welche weiteren neuen Produkte oder Marktchancen sehen sie für IMS Gear in den kommenden 5 bis 10 Jahren im Bereich der Elektromobilität?**

Die Elektromobilität etwas weiter gefasst als das Automobil, verspricht sicherlich ein großes Wachstumspotenzial, z.B. mit Antrieben für E-Bikes, E-Rollern etc.

**Lassen sich Innovationen aus dem Bereich E-Fahrzeuge auch in andere Bereiche übertragen?**

Wie eben bereits erwähnt, sehen wir im Bereich der individuellen Mobilität unter dem Aspekt, dass zukünftig stärker unterschiedliche Formen der Mobilität eingesetzt werden, um von

A nach B zu gelangen, gute Chancen, Lösungen aus der Automotive-Welt zu in andere unterstützte Fortbewegungsformen (E-Bikes, E-Roller) zu übertragen.

**Wie wünschen Sie sich die Weiterentwicklung der Partnerschaft von Zulieferern und OEMs?**

Wir sollten versuchen, die Nachteile, die sich durch die Arbeitsteilung über die Lieferantenpyramide hinweg ergeben, beispielsweise durch einen früheren Einbezug bei Neuentwicklungen und eine enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit im Sinne von Kooperationen zu minimieren.

Die 2014 gegründete mIT Seuffer in Calw gehört zur Seuffer Gruppe, einem Mittelständler mit langer Tradition. In der jetzigen Form besteht das Unternehmen seit 90 Jahren, die wirtschaftlichen Ursprünge des Standortes lassen sich bis in das 18. Jahrhundert zu einer mit Wasserkraft betriebenen Löffelschmiede zurückverfolgen. Heute erwirtschaftet die Gruppe mit 590 Mitarbeitern einen Jahresumsatz von 107 Millionen Euro (Geschäftsjahr 2014/2015), davon knapp 50 % als Zulieferer für die Fahrzeugindustrie.

mIT Seuffer ist in der Gruppe der Spezialist bei der Herstellung von Produkten in Kleinserie und von Ersatzteilen. Allerdings liegt der Schwerpunkt auf innovativen kundenspezifischen Lösungen in den Bereichen moderner Sensoren und Steuerelektroniken. Mit 20 Mitarbeitern wurde 2014 ein Jahresumsatz von circa 2,5 Millionen Euro erzielt.

Das LieSE-Interview mit Andreas Buchholz, Leiter mIT, Robert Seuffer GmbH & CO. KG, Calw

### **Mit welchem Selbstverständnis geht Seuffer Innovationen an?**

Innovationen sichern bei Seuffer die Zukunft. Wir als mittelständiges Familienunternehmen mit Produktionsstandort in Deutschland leben davon, neue innovative Produkte zu entwickeln um diese am Standort in Calw-Hirsau wie auch den weiteren Produktionsstätten in Deutschland fertigen zu können.

### **Welche Rolle spielt die Digitalisierung der Produktionsabläufe – Stichwort Industrie 4.0 – für Seuffer?**

Die Prozessabläufe im Auftragswesen sind bereits voll digitalisiert. Nächste Bereiche sind Logistik und Lagerwesen z.B. im Rahmen der Traceability. Variantensteuerung in der Produktion aus dem ERP-System (Enterprise Resource Planning) heraus ist

in diesem Zusammenhang der nächste Schritt. Hier entgegen uns allerdings die gesamte Vielfalt an IT Schnittstellen zur technischen Welt, was diesen Prozess zu aufwendig macht.

### **Wie wurden die Chancen, die sich mit neuen Produkten für E-Fahrzeuge ergeben, von Seuffer erkannt?**

Seuffer Produkte tragen in der Regel immer zur Energieeinsparung im Fahrzeug bei. Unter anderem die Gebläsesteuerungen sind in Ihrem Anwendungsfall die zurzeit optimalste Lösung. In der E-Mobilität ist es noch wichtiger, dass wenn weiterhin Nebenaggregate zum Einsatz kommen, deren Ansteuerung so energieoptimiert als möglich erfolgen. Daher sehen wir dies als unser Beitrag. Darüber hinaus beschäftigt sich Seuffer in einer Kooperation mit einer elektrischen Speicherlösung, der EnergyTube, die als standardisierter Energiespeicher ebenfalls sehr stark in der „kleineren Elektromobilität“ Einsatz findet.

### **Welche Produkte hat Seuffer für E-Fahrzeuge entwickelt oder angepasst? Wie groß ist ihr Anteil am Umsatz?**

E-Fahrzeuge starten, anders als aktuell laufende Serienproduktionen, in geringeren Stückzahlen. Seuffer bietet durch die neu ins Leben gerufene Geschäftseinheit mit Adaptionen bestehender Produkte an die Bedürfnisse der neuen e-Fahrzeuge. Bedienelemente wie Scheibenwischerschalter oder Lichtschalter werden auch in den E-Fahrzeugen benötigt, hier bieten wir vielfältigste Anpassungen ebenso wie im gesamten Bereich der Sensorik, angefangen vom Messen der Füllstände von Betriebsmedien bis hin zu Stromsensorik.

**Welche weiteren neuen Produkte oder Marktchancen sehen sie für Seuffer in den kommenden 5 bis 10 Jahren im Bereich der Elektromobilität?**

Aus unserer Sicht sind der Markt- und die Entwicklungsrichtung noch nicht genau vorherzusagen. Es wird unserer Auffassung nach hier bestimmt noch die eine oder andere Überraschung geben. Dennoch sind wir der Überzeugung, dass es in diesem Markt keine 180° Wende geben wird. Vielmehr wird man versuchen Bewährte Technik aus verschiedenen Bereichen neu zusammenzufassen und dort, wo es keine oder nur ungenügende Lösungen gibt, neue zu schaffen. Mit der Stromsensorik sehen wir ein Themengebiet, welches noch Entwicklungspotential bietet und in diesem Zusammenhang bestimmt noch Potential in diesem Zusammenhang bietet.

**Lassen sich Innovationen aus dem Bereich E-Fahrzeuge auch in andere Bereiche übertragen?**

Innovationen nur für einen Marktbereich zu nutzen wäre falsch. Die Firma Seuffer arbeitet bereits seit Jahren an innovativen Technologien, die zunächst marktunabhängig entwickelt und dann an die speziellen Bedürfnisse einzelner Märkte adaptiert werden. Somit sind diese Entwicklungen in den Bereichen mehrdimensionaler Magnetfeldsensorik, Ultraschallmesstechnik wie auch die Impedanz-Spektroskopie marktübergreifend sowohl in E-Fahrzeugen wie auch in anderen Märkten anwendbar.

**Wie wünschen Sie sich die Weiterentwicklung der Partnerschaft von Zulieferern und OEMs?**

In der Geschwindigkeit, in der Innovationen betrieben werden ist es unserer Meinung sehr wichtig, in Kooperationen zu arbeiten. Selten gelingt es einzelnen Firmen, das gesamte Spektrum einer

Entwicklung im eigenen Haus zu haben. Zulieferer wie Kunden werden zukünftig nur gemeinsam solch komplexe Aufgaben in der notwendigen Geschwindigkeit und Präzision realisieren können, die dafür notwendig ist. Daher wird das klassische Kunden-Lieferanten-Verhältnis fast zwangsläufig in ein Miteinander wandeln bei dem der Blick stets auf das Gesamte gerichtet sein wird.

**Medienkontakt:**

**e-mobil BW GmbH**

Landesagentur für Elektromobilität  
und Brennstoffzellentechnologie

Pressesprecherin: Isabell Knüttgen

Leuschnerstr. 45 | 70176 Stuttgart

Telefon: +49 711 892385-23 | Telefax: +49 711 892385-49

Mobil: +49 1511 4094007

isabell.knuettgen@e-mobilbw.de | [www.e-mobilbw.de](http://www.e-mobilbw.de)

## Über das Projekt LieSE

„LieSE – Lieferant im System Elektromobilität“ ist ein Gemeinschaftsprojekt der e-mobil BW GmbH, des Instituts für Arbeitswissenschaft und Technologiemanagement IAT der Universität Stuttgart, des Forschungsinstituts für Kraftfahrwesen und Fahrzeugmotoren Stuttgart (FKFS) und der GreenIng GmbH aus Leutenbach und wird vom baden-württembergischen Wirtschaftsministerium im Rahmen des Clusters Elektromobilität Süd-West gefördert.

Link zum Online-Tool SystEM: <http://www.emobil-sw.de/de/system.html>

Die Workshop-Reihe setzt sich aus verschiedenen thematisch abgestimmten Veranstaltungen in den baden-württembergischen Zentren der Automobilzuliefererindustrie zusammen. Der Folgetermin findet am 17. November 2016 statt.

## Über e-mobil BW GmbH

### **e-mobil BW GmbH: Landesagentur für Elektromobilität und Brennstoffzellentechnologie**

Die e-mobil BW gestaltet als Innovationsagentur des Landes Baden-Württemberg aktiv die Etablierung des Systems Elektromobilität. Sie unterstützt die Energiewende und treibt im Netzwerk mit Partnern aus Wirtschaft, Wissenschaft und öffentlicher Hand die Industrialisierung und Markteinführung zukunftsfähiger Mobilitätslösungen voran. Damit stärkt sie langfristig den Wirtschafts- und Wissenschaftsstandort Baden-Württemberg. Die e-mobil BW koordiniert unter anderem den „Spitzencluster Elektromobilität Süd-West“, der mit rund 100 Akteuren aus Industrie und Wissenschaft einer der bedeutendsten regionalen Verbände auf dem Gebiet der Elektromobilität ist. Im Cluster Brennstoffzelle BW bringt die e-mobil BW mehr als 60 Akteure aus der Wirtschaft, Wissenschaft und Politik zu den Themen Wasserstoff- und Brennstoffzellentechnologie zusammen.

Weitere Informationen unter: [www.e-mobilbw.de](http://www.e-mobilbw.de)